

nicht mehr sicher ist. Es ist offenbar, daß der Rückzug der italienischen Truppen von Sidong nicht nur nach dem Wortsinn und die Räumung der dortigen Gebiete von der italienischen Armee erleichtert hat. Man fürchtet, daß Tigre wieder in den dauernden Besitz des Reges gelangt und sich bei Zeiten gegen den Kaiser stellen würde. Dieses Misstrauen ist das Schicksal, was den Italienern passieren kann, und wenn ihm nicht bald durch einen glücklichen Schlag auf italienischer Seite ein Ende gemacht wird, werden auch die Araber wahrscheinlich in diesem wichtigen Bestandteil ihrer Corps, den besten Teil ihres Reiches. Dann aber hängt das Schicksal der italienischen Armee in der Welt und muß von Tag zu Tag gewärtigt, von seinen rücksichtslos verbündeten abgetrennt zu werden, eine verwerfliche Aufgabe in einem so überaus schwierigen Gelände wie dem zwischen Tigre und Adua. Reges, der Araber, ist nur allzu sehr unterworfen, in allen Umständen nach entschlossen, den Krieg im Herz der arabischen Colonie zu tragen, wobei ihm die ungeheure Überzahl seiner Truppen sehr zu Hülfe kommt. Er kann bekanntlich dazu verwenden, Araber bei Gattach zu erhalten, seine eigenen Bewegungen zu verschleiern und die italienische Etappenstraße nach Norden unsicher zu machen, gleichzeitig aber andere Jahnstämme über den Marsch gegen Amara vordringen lassen, denen die Italiener kaum ein paar Companien in kleinen Forts von der Art der Art des Reges entgegenstellen können. Der mächtigste Verbündete der Italiener ist die Zeit, welche ihnen in der Gegend von Sidong entgegensteht. Der mächtigste Verbündete der Italiener ist die Zeit, welche ihnen in der Gegend von Sidong entgegensteht. Der mächtigste Verbündete der Italiener ist die Zeit, welche ihnen in der Gegend von Sidong entgegensteht.

Ein die Lage in Transvaal charakterisierendes Telegramm ist den „Berl. N. N.“ aus Pretoria vom 20. Februar zugesandt, wonach die „Vollst.“ das eigentliche Regierungsblatt der Boeren, in einem Artikel schreibt: Der unruhige Zustand in Südafrika immer mehr, weil die englische Regierung sich in unangenehmer Weise der englischen Bevölkerung der Wälder in Transvaal annimmt, nur in der Absicht, um die öffentliche Aufmerksamkeit von dem Prozesse gegen Jameson und von der Unterdrückung gegen die Chartered Company abzuwenden. Die Rückkehr des Herrn Rhodes nach Sidong wird als eine offene Verleumdung von Seiten der britischen Regierung betrachtet, die an die Rückkehr von Rhodes nicht zu glauben zögern und die Aufregung der deutschen Presse beschreiben. Die „Vollst.“ ist am weitesten über das Organ der Regierung in Transvaal, deren Haupt, der Präsident Krüger, ja am vollständigsten vertritt. Die Bewegungen dieser Zeitung können als der unmittelbare Ausfluß der in den letzten Wochen herrschenden Anschauungen angesehen werden. Schon seit Jahren hat die „Vollst.“ die Pläne der Transvaal-Regierung kundgegeben und ihre Absichten erläutert. Wenn dieses ruhige und juristischhaltende Blatt schon von offenen Verleumdungen spricht, so kann man sich denken, wie stark die gerechte Erbitterung gegen England dort ist. Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß die englischen, am Rand anfließenden Firmen und Gesellschaften jetzt einen systematischen Boykott über Deutsche verhängen, weil diese sich an der Wälder-Bewegung nicht beteiligen, sondern loyal zur rechtmäßigen Regierung stehen haben. Es wird in Grapschreiben eine ganze Anzahl von solchen, besonders zur Gruppe der Rhodes-Gesellschaften zählenden Firmen namentlich aufgeführt. Die Zimmer & Co. Comp. und die Robinson Comp. zeigen sogar in den Blättern an, daß sie kein Geschäft mehr anstellen und haben alle bei ihnen angekauften Waaren. Das ist kein Zeichen, so weit es nur möglich ist. Vor allen Dingen müßten, was der „Hamburger Corr.“ empfiehlt, die deutschen Aktionäre dieser Gesellschaften dagegen einschreiten. Leider läßt sich freilich ein großer Erfolg nicht erwarten, da die Engländer die Wälderbesitzer sind; um so mehr aber darf man dann auf die werthvolle Hilfe der Boeren rechnen, die hauptsächlich bei Bedarf von Arbeitkräften unsere Handelsleute in dieser Weise unterstützen werden. Man sieht übrigens aus dieser geistlichen Methode, wie sehr die Engländer sich immer noch als die Herren der Situation fühlen, und wie wenig sie trotz des Jähohls daran denken, von der Unterdrückungsarbeit abzulassen. Selbstverständlich wird diese Last dazu beitragen, die Erbitterung, von der das obige Telegramm Kunde gibt, noch mehr zu steigern und einen um so festeren Zusammenhalt zwischen Deutschen und Boeren herbeizuführen.

Deutsches Reich.

Wien, 22. Februar. In einem Theile der Auflage des heutigen Morgenblattes ist folgende Berliner Droh- und Drohbelohnung enthalten: „Berlin, 21. Februar. In den heute Nachmittag stattgefundenen, von etwa fünfzigtausend Personen besetzten und hienächst verhandelten die Confectionisten- und Arbeiterinnenn wurde das von den Arbeiter-

vertreten mit den Arbeitgebern geschlossene Friedensabkommen genehmigt. Das von den Arbeitgebern geschlossene Friedensabkommen genehmigt. Das von den Arbeitgebern geschlossene Friedensabkommen genehmigt.

Die meisten Berliner Morgenblätter von heutigen Tage berichten dasselbe. Nach der „Vollst.“ dagegen hat die Mehrheit der Versammlungen sich für die Beendigung des Streiks ausgesprochen. Die sozialdemokratische Arbeiter-Commission erklärt im „Vorwärts“ folgende Kundgebung: „In einer Reihe öffentlicher Versammlungen hat sich die große Mehrheit der Arbeiterklasse der Confectionisten mit den Ergebnissen der Einigungsverhandlungen einverstanden erklärt und sich für Beendigung des Streiks ausgesprochen. In ein paar Versammlungen jedoch zum anderen Theile dabei im Irrthum zu stehen, daß für die Beendigung der Streiks der Streiks prozessieren, ein Versuch, die vereinigt auch gelang. Wir müssen den Herren natürlich die volle Verantwortung für die Beendigung überlassen. Die Arbeiter-Commission, deren Haltung im ganzen bisher von der entscheidenden Mehrheit der interessierten und organisierten Arbeiter geteilt worden ist, wird auch für die Folge mit aller Entschiedenheit, aber auch unter strenger Beachtung der Sachlage handeln. Wir lehnen es aber ab, für die Verhandlungen und daraus resultierende Folgen unheimlicher Schritte mitverantwortlich zu sein. Was höher nicht erreicht wurde sind zu erreichen, sind nur durch die geschlossene und zielbewusste Tätigkeit der Confectionisten erreicht werden.“

Zur Beendigung des Streiks sind folgende Resolutionen: „Die heutige Versammlung erklärt sich mit den von der Arbeiter-Commission abgeleiteten Verhandlungen vor dem Einigungsamt einverstanden; sie ersucht jedoch die energische Fortsetzung der Verhandlungen zur Aufhebung eines jeden Wälderbesitzes für alle bestehenden Arbeiter. Das ist ein hohes Ziel, welches wir zu erreichen haben. Die Arbeiter-Commission, deren Haltung im ganzen bisher von der entscheidenden Mehrheit der interessierten und organisierten Arbeiter geteilt worden ist, wird auch für die Folge mit aller Entschiedenheit, aber auch unter strenger Beachtung der Sachlage handeln. Wir lehnen es aber ab, für die Verhandlungen und daraus resultierende Folgen unheimlicher Schritte mitverantwortlich zu sein.“

Die neuen und jugendliche Wälder lautet: In sieben Versammlungen wurde die Beendigung des Zustandes, in vier Versammlungen die Fortsetzung des Zustandes beschlossen und in zwei Versammlungen wurden neue Arbeiter-Commissions gewählt. Diese Commissions, hinter denen die Arbeiter und Arbeitgeber stehen, die auf Unterdrückungen für eine längere Zeit gerechnet haben, haben, ändern an der vorliegenden Tagesordnung — der Unterdrückung des Zustandes — nicht. Dieser Auffassung wurde gestern Abend allgemein in der Gewerkschaftscommission Ausdruck gegeben. Von den in diesen 11 Versammlungen anwesenden 15 000 Personen hielten: Beschlüsse waren etwa 10 000 Personen für die Aufhebung des allgemeinen Aufstandes, 5000 dagegen und die übrigen unentschieden.“

Wien, 21. Februar. Der Morgen ging durch die englische und die deutsche Presse die Nachricht, daß die 70 vom Reichsbesitzer zu Kaufung engagierten deutschen Officiere wegen Contractbruchs der Entlassung eingereicht und genommen hätten. Wir können diese Mitteilung als unwahr bezeichnen und zwar auf Grund eines Briefes, welcher dem Herausgeber der „Danz. Zeitung“ in Blankenburg (Danz.) Lieutenant a. D. H. Schuler, von einem der in einem hiesigen Diensten lebenden Officiere selbst zugegangen ist. Dieser Officier ist Lieutenant a. D. Schuler, er sagt in dem Briefe, daß er im Jahre 1887, 1. Januar d. J. in dem Reichsbesitzer an der Fronte der 70 Officiere, 23 Officiere und 23 Unterofficiere oder vier Instrukteure genannt. Wir alle, Officiere sowohl wie Unterofficiere, sind von der kaiserlich preussischen Regierung engagiert, um nach den Anforderungen im letzten sinesisch-japanischen Feldzuge der kaiserlichen Regierung eine Armee oder noch besser gesagt den Grund zu einer Armee zu bilden, die den Anforderungen nach jeder Richtung hin entspricht. Die ersten Officiere kamen im April vorigen Jahres hier nach Peking, es waren dies zunächst nur 4, erst nach und nach haben Vermehrungen durch Nachschüsse aus Deutschland stattgefunden. Ich traf im Juni vorigen Jahres hier ein; die letzten Officiere, 6 Officiere und 12 Unterofficiere, kamen Ende September in Shanghai an. War zu Anfang, in Folge mangelnden Bekanntheits der chinesischen Sprache und auch weil wir erst an einer kleinen Truppe abtheilen, nur wenig zu thun, so sind wir jetzt, wo wir ca. 2500 Mann einzeichnen, voll und ganz beschäftigt mit dem Unterrichten der Chinesen in ihrer Sprache. Diese sind unsere Verpflichtungen, namentlich dem Reichsbesitzer gegenüber, und es ist daher von unserer Seite keinerlei Veranlassung zur Klage oder zur Verweigerung unserer Unterstellung. Jedem 1. jeden Monat erhalten wir per Check auf die deutsch-sinesische Bank in Shanghai unser Gehalt pränumerando im Wert, und zwar der Officiere (Lieutenant) 1000 £ per Monat. Entlassen wurde oder Entlassung eingereicht hat noch Keiner. Drei Officiere sind im vorigen August frankreichsüber nach Deutschland zurückgekehrt.“ Dem übrigen Inhalte des Schreibens, in welchem besonderer Wert darauf gelegt wird, daß in Deutschland die falsche Nachricht berichtet wird, sei nur noch die Vermuthung entnommen, daß die unglücklichen und unrichtigen

Interessantes. Man nannte O. gern eine Stadt, müßig zum Vorübersehen.“ So war das Interesse, welches der Fremde schon durch sein Auftreten erregt, begründet, aber auch seine Person an sich war nicht weniger interessant, als die seiner Person an sich war nicht weniger interessant, als die seiner Person an sich war nicht weniger interessant.

die Vergänge des gestrigen Tages und der Nacht, im gegenwärtigen Augenblick kein Wort, das sie mit dem Gedächtnisse in Erinnerung bringen können. Nach sie war von Sorge erfüllt. Aber doch gelang es ihr, sich endlich wieder zu fassen, und die Dinge ließ sie in Ordnung und Bequemlichkeit finden, die ihre Abreise nicht verzögerten.“

Viertes Capitel.

Die in der letzten Nacht des Hottel „zum Schützen“ war es noch ungewöhnlich leer. Der früheste Sommerabend, von dem man in den engen Gassen der Stadt wenig genug wahrnahm, hatte selbst diejenigen Gäste fern gehalten, die tags, tagen mit der Bewilligung der Zeitiger einer sorgsam regulierten Uhr sich einzuhalten pflegten.“

In der einen Ecke des Zimmers sah seit etwa einer halben Stunde ein Herr an einem der kleinen Tische des Saales. Er war mit dem Schützigen gekommen und hatte sich sitzend mit dem Diener drei nebeneinander liegende Zimmer gefordert. Diese Thatsache steigerte die Neugierde, mit welcher man die Person eines mit einem Diner reisenden Herrn bei seiner Ankunft gewundert, nicht wenig. Im „Schützen“ pflegten aus der Sommerzeit nur Kaufleute Quartiere zu nehmen. Bergangenen Jahres war der Herr ein Herr aus einem der hübschen, freundlichen Vorstadt, um so mehr, als die prädicirten Baumschläge und eine prädicirte Kaffeemaschine im Vordergrunde sich ausbreiteten, und neben der letzteren der Tisch einendes seinen Fuß verfolgte, im Allgemeinen bot sich aber nichts Angelegentliches und

Interessantes. Man nannte O. gern eine Stadt, müßig zum Vorübersehen.“ So war das Interesse, welches der Fremde schon durch sein Auftreten erregt, begründet, aber auch seine Person an sich war nicht weniger interessant, als die seiner Person an sich war nicht weniger interessant.

Das Interesse, welches der Fremde schon durch sein Auftreten erregt, begründet, aber auch seine Person an sich war nicht weniger interessant, als die seiner Person an sich war nicht weniger interessant.

Das Interesse, welches der Fremde schon durch sein Auftreten erregt, begründet, aber auch seine Person an sich war nicht weniger interessant, als die seiner Person an sich war nicht weniger interessant.

Das Interesse, welches der Fremde schon durch sein Auftreten erregt, begründet, aber auch seine Person an sich war nicht weniger interessant, als die seiner Person an sich war nicht weniger interessant.

Das Interesse, welches der Fremde schon durch sein Auftreten erregt, begründet, aber auch seine Person an sich war nicht weniger interessant, als die seiner Person an sich war nicht weniger interessant.

Das Interesse, welches der Fremde schon durch sein Auftreten erregt, begründet, aber auch seine Person an sich war nicht weniger interessant, als die seiner Person an sich war nicht weniger interessant.

Das Interesse, welches der Fremde schon durch sein Auftreten erregt, begründet, aber auch seine Person an sich war nicht weniger interessant, als die seiner Person an sich war nicht weniger interessant.

Österreich-Ungarn.

Wien, 21. Februar. In 15 päpstlich besetzten Arbeiter-Versammlungen, welche heute zur Befreiung der Wälder-Verein abgehalten wurden und sehr ruhig verliefen sind, wurde eine gleichlautende Resolution angenommen, in welcher gegen den Wahlreformerschlagn des Oesterreich-Bahnen protestirt und erklärt wird, die Wahlrechtsbewegung müsse unter allen Umständen zu demselben Ziel führen.“

Wien, 21. Februar. In den heute Nachmittag stattgefundenen, von etwa fünfzigtausend Personen besetzten und hienächst verhandelten die Confectionisten- und Arbeiterinnenn wurde das von den Arbeiter-

Coloniagesellschaft Ratt. An derselben Beteiligtem sich 300 Personen, darunter der Herzog Johann Albert von Wiedenburg. Der Senator D. G. G. wurde zum Vorsitzenden gewählt. Haupt sprach über die Transvaal-Verhältnisse, Handelskammerpräsident Siedl über die Bedeutung der Kriegsmarine. Die Versammlung beschloß einstimmig eine Resolution, worin die Bemerkung der Kreuzer als dringend erforderlich bezeichnet wurde. Es wurde beschlossen, das Hülfenprogramm an den Kaiser abzugeben.“

Coloniagesellschaft Ratt. An derselben Beteiligtem sich 300 Personen, darunter der Herzog Johann Albert von Wiedenburg. Der Senator D. G. G. wurde zum Vorsitzenden gewählt. Haupt sprach über die Transvaal-Verhältnisse, Handelskammerpräsident Siedl über die Bedeutung der Kriegsmarine. Die Versammlung beschloß einstimmig eine Resolution, worin die Bemerkung der Kreuzer als dringend erforderlich bezeichnet wurde. Es wurde beschlossen, das Hülfenprogramm an den Kaiser abzugeben.“

Coloniagesellschaft Ratt. An derselben Beteiligtem sich 300 Personen, darunter der Herzog Johann Albert von Wiedenburg. Der Senator D. G. G. wurde zum Vorsitzenden gewählt. Haupt sprach über die Transvaal-Verhältnisse, Handelskammerpräsident Siedl über die Bedeutung der Kriegsmarine. Die Versammlung beschloß einstimmig eine Resolution, worin die Bemerkung der Kreuzer als dringend erforderlich bezeichnet wurde. Es wurde beschlossen, das Hülfenprogramm an den Kaiser abzugeben.“

Coloniagesellschaft Ratt. An derselben Beteiligtem sich 300 Personen, darunter der Herzog Johann Albert von Wiedenburg. Der Senator D. G. G. wurde zum Vorsitzenden gewählt. Haupt sprach über die Transvaal-Verhältnisse, Handelskammerpräsident Siedl über die Bedeutung der Kriegsmarine. Die Versammlung beschloß einstimmig eine Resolution, worin die Bemerkung der Kreuzer als dringend erforderlich bezeichnet wurde. Es wurde beschlossen, das Hülfenprogramm an den Kaiser abzugeben.“

Coloniagesellschaft Ratt. An derselben Beteiligtem sich 300 Personen, darunter der Herzog Johann Albert von Wiedenburg. Der Senator D. G. G. wurde zum Vorsitzenden gewählt. Haupt sprach über die Transvaal-Verhältnisse, Handelskammerpräsident Siedl über die Bedeutung der Kriegsmarine. Die Versammlung beschloß einstimmig eine Resolution, worin die Bemerkung der Kreuzer als dringend erforderlich bezeichnet wurde. Es wurde beschlossen, das Hülfenprogramm an den Kaiser abzugeben.“

Coloniagesellschaft Ratt. An derselben Beteiligtem sich 300 Personen, darunter der Herzog Johann Albert von Wiedenburg. Der Senator D. G. G. wurde zum Vorsitzenden gewählt. Haupt sprach über die Transvaal-Verhältnisse, Handelskammerpräsident Siedl über die Bedeutung der Kriegsmarine. Die Versammlung beschloß einstimmig eine Resolution, worin die Bemerkung der Kreuzer als dringend erforderlich bezeichnet wurde. Es wurde beschlossen, das Hülfenprogramm an den Kaiser abzugeben.“

Coloniagesellschaft Ratt. An derselben Beteiligtem sich 300 Personen, darunter der Herzog Johann Albert von Wiedenburg. Der Senator D. G. G. wurde zum Vorsitzenden gewählt. Haupt sprach über die Transvaal-Verhältnisse, Handelskammerpräsident Siedl über die Bedeutung der Kriegsmarine. Die Versammlung beschloß einstimmig eine Resolution, worin die Bemerkung der Kreuzer als dringend erforderlich bezeichnet wurde. Es wurde beschlossen, das Hülfenprogramm an den Kaiser abzugeben.“

Westerlo-Ungarn.

Wien, 21. Februar. In 15 päpstlich besetzten Arbeiter-Versammlungen, welche heute zur Befreiung der Wälder-Verein abgehalten wurden und sehr ruhig verliefen sind, wurde eine gleichlautende Resolution angenommen, in welcher gegen den Wahlreformerschlagn des Oesterreich-Bahnen protestirt und erklärt wird, die Wahlrechtsbewegung müsse unter allen Umständen zu demselben Ziel führen.“

Wien, 21. Februar. In den heute Nachmittag stattgefundenen, von etwa fünfzigtausend Personen besetzten und hienächst verhandelten die Confectionisten- und Arbeiterinnenn wurde das von den Arbeiter-

Coloniagesellschaft Ratt. An derselben Beteiligtem sich 300 Personen, darunter der Herzog Johann Albert von Wiedenburg. Der Senator D. G. G. wurde zum Vorsitzenden gewählt. Haupt sprach über die Transvaal-Verhältnisse, Handelskammerpräsident Siedl über die Bedeutung der Kriegsmarine. Die Versammlung beschloß einstimmig eine Resolution, worin die Bemerkung der Kreuzer als dringend erforderlich bezeichnet wurde. Es wurde beschlossen, das Hülfenprogramm an den Kaiser abzugeben.“

Coloniagesellschaft Ratt. An derselben Beteiligtem sich 300 Personen, darunter der Herzog Johann Albert von Wiedenburg. Der Senator D. G. G. wurde zum Vorsitzenden gewählt. Haupt sprach über die Transvaal-Verhältnisse, Handelskammerpräsident Siedl über die Bedeutung der Kriegsmarine. Die Versammlung beschloß einstimmig eine Resolution, worin die Bemerkung der Kreuzer als dringend erforderlich bezeichnet wurde. Es wurde beschlossen, das Hülfenprogramm an den Kaiser abzugeben.“

Coloniagesellschaft Ratt. An derselben Beteiligtem sich 300 Personen, darunter der Herzog Johann Albert von Wiedenburg. Der Senator D. G. G. wurde zum Vorsitzenden gewählt. Haupt sprach über die Transvaal-Verhältnisse, Handelskammerpräsident Siedl über die Bedeutung der Kriegsmarine. Die Versammlung beschloß einstimmig eine Resolution, worin die Bemerkung der Kreuzer als dringend erforderlich bezeichnet wurde. Es wurde beschlossen, das Hülfenprogramm an den Kaiser abzugeben.“

Coloniagesellschaft Ratt. An derselben Beteiligtem sich 300 Personen, darunter der Herzog Johann Albert von Wiedenburg. Der Senator D. G. G. wurde zum Vorsitzenden gewählt. Haupt sprach über die Transvaal-Verhältnisse, Handelskammerpräsident Siedl über die Bedeutung der Kriegsmarine. Die Versammlung beschloß einstimmig eine Resolution, worin die Bemerkung der Kreuzer als dringend erforderlich bezeichnet wurde. Es wurde beschlossen, das Hülfenprogramm an den Kaiser abzugeben.“

Coloniagesellschaft Ratt. An derselben Beteiligtem sich 300 Personen, darunter der Herzog Johann Albert von Wiedenburg. Der Senator D. G. G. wurde zum Vorsitzenden gewählt. Haupt sprach über die Transvaal-Verhältnisse, Handelskammerpräsident Siedl über die Bedeutung der Kriegsmarine. Die Versammlung beschloß einstimmig eine Resolution, worin die Bemerkung der Kreuzer als dringend erforderlich bezeichnet wurde. Es wurde beschlossen, das Hülfenprogramm an den Kaiser abzugeben.“

Coloniagesellschaft Ratt. An derselben Beteiligtem sich 300 Personen, darunter der Herzog Johann Albert von Wiedenburg. Der Senator D. G. G. wurde zum Vorsitzenden gewählt. Haupt sprach über die Transvaal-Verhältnisse, Handelskammerpräsident Siedl über die Bedeutung der Kriegsmarine. Die Versammlung beschloß einstimmig eine Resolution, worin die Bemerkung der Kreuzer als dringend erforderlich bezeichnet wurde. Es wurde beschlossen, das Hülfenprogramm an den Kaiser abzugeben.“

Coloniagesellschaft Ratt. An derselben Beteiligtem sich 300 Personen, darunter der Herzog Johann Albert von Wiedenburg. Der Senator D. G. G. wurde zum Vorsitzenden gewählt. Haupt sprach über die Transvaal-Verhältnisse, Handelskammerpräsident Siedl über die Bedeutung der Kriegsmarine. Die Versammlung beschloß einstimmig eine Resolution, worin die Bemerkung der Kreuzer als dringend erforderlich bezeichnet wurde. Es wurde beschlossen, das Hülfenprogramm an den Kaiser abzugeben.“

Westerlo-Ungarn.

Wien, 21. Februar. In 15 päpstlich besetzten Arbeiter-Versammlungen, welche heute zur Befreiung der Wälder-Verein abgehalten wurden und sehr ruhig verliefen sind, wurde eine gleichlautende Resolution angenommen, in welcher gegen den Wahlreformerschlagn des Oesterreich-Bahnen protestirt und erklärt wird, die Wahlrechtsbewegung müsse unter allen Umständen zu demselben Ziel führen.“

Wien, 21. Februar. In den heute Nachmittag stattgefundenen, von etwa fünfzigtausend Personen besetzten und hienächst verhandelten die Confectionisten- und Arbeiterinnenn wurde das von den Arbeiter-